Prost über Parteigrenzen: «Wein öffnet für Gespräche»

Trotz rückläufigem Weinkonsum weltweit zeigt sich die Aargauer Branche an der Messe in Windisch optimistisch.

Dominic Kobelt



Pascal Furer (SVP, links), Carol Demarmels (SP) und Markus Dieth (Die Mitte) stossen an. Bild: Dominic Kobelt

Dieses Jahr hat es an der Weinmesse Aargau so viele Stände wie noch nie. Doch die Produzenten punkten nicht mit Quantität – rund 350 Weine stehen zur Auswahl –, sondern mit zunehmender Qualität. Dem Aargauer Wein gehe es gut, zeigt sich Pascal Furer erfreut. Der Geschäftsführer des Branchenverbands Aargauer Wein erklärt: «Zwar ist der weltweite Konsum rückläufig, die Deutschschweiz ist von diesem Trend aber etwas weniger betroffen als der Durchschnitt.» Dies führt er unter anderem darauf zurück, dass die Aargauer Weinbauern nahe beim Konsumenten sind.

Dies bestätigt Markus Fuchs, Leiter Marketing: «Der Aargau hat, verglichen mit der Bevölkerungszahl, eine kleine Anbaufläche – anders als etwa das Wallis.» Deshalb werde auch der grösste Teil des hier produzierten Weins von den Aargauerinnen und Aargauer konsumiert. «Das erlaubt es uns, viele Flaschen direkt ab Hof zu verkaufen.»

Mit der Messe will die Branche neue Kundinnen und Kunden gewinnen. Ein Gang durch den Campussaal in Windisch zeigt: Auch Jüngere interessieren sich für das Thema. «Wir müssen wegkommen vom Elitären», sagt Fuchs. Um die nächste Generation für Wein zu begeistern, müsse man ihr die Angst vor dem Degustieren nehmen – nicht möglichst gescheit daherreden, sondern einfach probieren. «Ein guter Wein ist es dann, wenn er vielen Menschen schmeckt», bringt es Fuchs auf den Punkt.

Die Themen, die insbesondere das jüngere Publikum interessieren, seien etwa Bio, Natur- und Umweltschutz, so der Marketingleiter. Dies bewege auch die Produzenten, «denn kein Winzer will den Boden kaputt machen.»

Neue, unbekannte und widerstandsfähige Sorten

Mit dem Thema bestens vertraut ist Judith Schödler vom Weingut Schödler. Sie setzt aber nicht auf Bio-Zertifizierung: Dort werden zwar keine chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel eingesetzt, aber auch die natürlichen Mittel, wie etwa Kupfer, sind umstritten.

Das Weingut Schödler pflanzt deshalb pilzwiderstandsfähige Sorten. «Der Nachteil ist, dass diese nicht sehr bekannt sind – wir verkaufen deshalb praktisch alles ab Hof, wo die Kundinnen und Kunden probieren können, was sie erwerben.»

Regierungsrat Markus Dieth besuchte am Freitag die Weinmesse Aargau und begrüsste die Gäste. Er hob hervor, dass man beim Wein eben nicht nur eine Flasche öffne, sondern auch offener miteinander ins Gespräch komme. Dies bewahrheitete sich wenig später, als sich auch die Parteigrenzen öffneten und Pascal Furer (SVP) mit Carol Demarmels (SP) und Markus Dieth (Mitte) auf eine erfolgreiche Messe anstiess.

Nebst zahlreichen einheimischen Weinen lassen sich viele weitere Aargauer Produkte degustieren: Vom Safran-Senf über Salami, Mais-Tortillas oder Leinöl gibt es jede Menge Gaumenfreuden zu entdecken.